

Santiago de Compostela

*Jakobus, unser Freund und Held,
geh du mit uns durch diese Welt!
An deiner Seite gehen wir gern,
am Sternenzweg bist du uns Stern,
denn du führst uns den Weg zum Herrn!*

I. Mit dieser Liedstrophe und dem Reisesegen verabschiedeten sich am 31. Mai 2004, Pfingstmontagmorgen, 31 PilgerInnen, **NDer** und Freunde, am Düsseldorfer Flughafen und brechen zum „Camino“ auf. Bereits beim Abflug scheint die Sonne, so dass neben der Vorfreude auch die Stimmung steigt. Der Flug geht über Madrid nach Pamplona. In Madrid steigen unsere Bundesschwester Cornelia Freude aus München und Reiseleiterin Ulrike Stahl zu, so dass wir komplett in Pamplona ankommen. Allerdings kommt hier für einige von uns die große Überraschung. Fünf Koffer fehlen, von denen nachts drei ankommen und zwei am nächsten Mittag am Flughafen abgeholt werden können. Nach Bezug der Zimmer erkunden wir Pamplona und kehren in Ernest Hemingways Lieblingslokalität, ganz im spanischen Jugendstil gehalten, ein. Dort trinken wir einen leckeren Aperitif, der uns auf das lukullische Abendessen im Hotel mit Tischwein und mehreren Gängen vorbereitet.

II. Am nächsten Morgen besuchen wir den Dom von Pamplona und feiern einen Pilgertagesdienst in der "Capilla Barbazana" mit Dekan Georg Hirschbrich aus Bad Kissingen, - Nachfolger von Franz Mahr -, unserem BBr. Pfr. Karl-Josef Kraus aus Großheubach, die mit einer Pilgergruppe aus Würzburg unterwegs waren und mit uns im gleichen Hotel gewohnt haben. So wurde gleich echt gelebte Pilgerschaft bei der hl. Eucharistie praktiziert und in die Tat umgesetzt. Noch öfter sollen wir auf unserem Weg mit dieser Gruppe zusammenkommen.

Unsere Reiseleiterin Frau Ulrike Stahl führt uns hier durch Schatzkammer, Dom und Stadt, sowie auf dem ganzen Pilgerweg mit großem Fach- und Sachwissen sowie unvergleichlicher Sorge für jeden einzelnen von uns.

Die Vielzahl der neuen und großartigen Eindrücke, ob bei den mächtigen Kathedralen, alten wunderbaren Kirchbauten mit ihrem prächtigen Innenleben oder in der durchwanderten Natur, sowie den Busunternehmungen haben uns sehr berührt.

Nachdem wir die restlichen Koffer am Flughafen abgeholt haben, setzen wir unsere Fahrt nach Eunate fort. Dort besuchen wir das Totenkirchlein, ein achteckiger Bau, gelegen in einem von sanften Hügeln umschlossenem Tal. Im Innern von Eunate öffnen sich, wenn die Augen sich an das matte Licht der Alabasterfenster gewöhnt

haben, manch „innere Türen und Fenster“. Von hier wandern wir durch die wunderschöne Landschaft bis Puente la Reina. Hier vereinen sich alle Pilgerwege zu einem einzigen. Wir besuchen die Kreuzeskirche mit dem Y-Kreuz bzw. „Rheinländisches Kreuz“ oder auch Gabelkreuz und singen das Lied „O du hochheilig Kreuze“. Hier treffen wir wieder die Pilgergruppe des Würzburger Sonntagsblattes. Auf deren Empfehlung kehren wir in einer Bar ein und lassen uns ein herrlich gezapftes kühles Bier schmecken. Danach wandern wir über die romanische „Brücke der Königin“ zu unserem Bus und weiter geht es nach Logrono. Auf unserem Weg berühren wir Estella. Estella, die königliche Stadt! S. Miguel, S. Pedro de la Rua und weitere, alle sind nur über steile Treppen zu erreichen. San Miguel begeistert mit seinem Nordportal das schönste von romanischer Plastik zu bieten hat. Vermutlich stammt es aus dem 12. Jahrh. und zeigt u.a. zwei Engel die drei Frauen am leeren Grab empfangen. Und weiter geht es nach Irache. Die Klosteranlage, aus cluniazensischer Tradition gewachsen und von maurischer Architektur beeinflusst, ist leider schon geschlossen und wir gehen zum wundersamen Brunnen. Hier können wir durstigen Pilger unseren Durst mit Wein löschen, aber, wie ein Schild sagt, nur soviel wie einem gut tut. Wen wundert's, wenn auf dem weiteren Weg nach Logrono, der Hauptstadt des Rioja manch einer im Bus die Zeit zu einem Schläflein nutzt.

III. Logrono ist keine einladende Stadt und wir fahren weiter nach Najera. „Stadt der Könige“ mit dem „Palast der Könige von Navarra“. Unser Ziel ist das Kloster Sta. Maria la Real. Der spätgotische Kreuzgang beeindruckt mit wunderschön feinfiligraner Ornamentik. Ratlos steht man vor den fast ausnahmslos enthaupteten Figuren – mahnende Zeichen des „Spanischen Bürgerkrieges“ und der Besetzung von napoleonischen Truppen im 18. Jahrh.. Beim Betreten der Klosterkirche empfängt einem sanftes Licht, das durch die Obergadenfenster eindringt. Inmitten des Altarretabels thront eine wunderschöne Marienfigur mit Kind. Das Kloster ist eine benediktinische Gründung. Im rückwärtigen Bereich der Kirche entdecken wir 13 Infantensarkophage und die Tumba der Königstochter Blanca von Navarra. Nach dem beeindruckenden Besuch in diesem Kloster beginnen wir unsere Wanderung nach Azofra. Von hier geht es weiter nach Santo Domingo de la Calzada, wo zu unserer Zeit in der Kathedrale in einem stallähnlichen Gehäuse der Hahn kräht. Der Ort zählt zu den berühmtesten der Pilgerstraße. Santo Domingo fand die Berufung und Erfüllung seines Lebens, indem er den Pilgern ihren Weg durch den Bau von Straßen und Brücken erleichterte. Hier hat auch die Galgenlegende ihren Platz. Tief beeindruckt verlassen wir diesen Ort. An einer stillen Seitenstraße liegt das Kloster San Juan de Ortega. Romanischer Bau 11. -12. Jahrh.. Nach einer guten Rast in dem Pilgerhof machen wir uns auf nach Burgos

Auf dem Weg nach Burgos besuchen wir das Kartäuserkloster Miraflores mit der Grablege und dem berühmten Altar. Wie ein zu Gold geronnener Teppich füllt die Altarwand den Ostteil der einfach, schmal und lang gebauten Kirche. (Zisterzienserstil) Beeindruckend die Fenster, die 1484 aus Flandern beschafft wurden. In Burgos treffen wir zur Abendzeit ein und haben wieder wie immer ein

hervorragendes Quartier, in dem wir unser Haupt nach opulentem Mahle zum Schläfe neigen können.

IV. *Burgos empfängt am Morgen uns wie eine Großstadt. Aber wir entdecken das „gotische Antlitz“ einer Metropole. Nach ausgiebiger Stadtführung singen wir bei der anschließenden Domführung in der „Kapelle der hl. Sippe“ ein „Meersterne, wir dich grüßen“. Hans von Köln hat maßgeblich am Bau der Kathedrale mitgewirkt, so dass die Stadt sich mit Köln oder Aachen vergleichen kann. Vor allem nach der geglückten Außenrenovierung strahlt die Kathedrale im Sonnenlicht. Ich muss sagen, die Kathedrale ist die Herzmitte dieser Stadt. Von Burgos Fahrt mit dem Bus nach Rabé de las Calzadas. Von dort wandern wir durch die Meseta – die Kornkammer Kastiliens, trotzdem eine Herausforderung für jeden Fußpilger - nach Hornillos del Camino mit wunderbaren Eindrücken längs des Weges. Und weiter geht es nach Fromista. Heute bedeutungslos, hat der Ort eine der köstlichsten romanischen Kunstwerke Spaniens bewahrt: die Kirche St. Martin, Romanik in ihrer schönsten Form. 11.Jh. ist sie 1893 zum Nationaldenkmal erklärt worden. Ob außen oder innen, geschmückt mit 314 Sparrenköpfen steht sie wie ein von Figuren geschmückter Schrein. Äußerlich reich und innen schlicht gestaltet. Auf dem Weg kommen wir nach Sahagun und können zwei im stark maurisch geprägten Stil Kirchen sehen: San Lorenzo und San Tirso. Gebaut von aus Córdoba geflüchteten Mönchen, wird diese Bauweise „Mudejar-Stil“ genannt. Eine Vermischung von Gotischem und maurischen Baustil. Auf unserem Weg besuchen wir auch nach San Miguel de Escalada. Mitten in der fröhsummerlichen Landschaft, abseits der Verkehrsströme, liegt dieses Kleinod. Um 912 n.Chr. wurde sie geweiht, ausgebaut von Mönchen, die nach der arabischen Invasion aus Corduba geflohen waren. Säulengalerie mit Hufeisenbögen außen und im Innern demonstrieren den maurischen Einfluss auf die christliche Kunst. Dieser Stil ist das sogenannte Mudéjar-Element. Die durch Alabaster lichtdurchströmten Räume mit dreibogigem Triumphbogen, Hauptschiff, Chorschranken und Seitenschiffen beeindruckt uns sehr. Das äußere dieses Baujuwels umfasst ein Rechteck von 20 m x 13,5 m. Da um das Juwel schöne fröhsummerliche Wiesen lagen und ein Eiswaagen uns mit leckerem Eis versorgt, bleiben wir noch einige Zeit auf dem Kirchhof. Und weiter geht es mit dem Bus. Villalcazar de Sirga mit seiner wundertätigen weißen Madonna erinnert uns, welche hohe Bedeutung die Pilgerstraße über Jahrhunderte genoss. Die Kirche Sta. Maria la Blanca mit ihrem hohen Portal mit den Apostelfriesen, Christus inmitten der Evangelistensymbole. Santiago begegnet uns als Pilger mit Pilgerstab, knielanges Gewand, am Gürtel einen Rosenkranz und das Trinkgefäß, die Kalebasse. Auch die Pilgerherbergen von früher zeigen heute noch Ihre Präsenz. Nach Rast in der Pilgergaststätte machen wir uns auf nach León.*

V. *In Leon hervorragende Eindrücke von der Altstadt und der, nach gründlicher Sanierung, im hellen Lichte stehenden französisch-gotischen Kathedrale. Begeistert sind wir von den 1800qm Glasfenstern, dem Lettner und lichtdurchfluteten Chor. San Isidors, ein Nationalheiligtum, empfängt uns mit seiner lichterfüllten Längsseite. Nur mit Aufsicht und Photographieverbot dürfen wir das*

Panteón der Könige von León, Kreuzgang, Bibliothek und Schatzkammer besichtigen. Das Panteón de los Reyes mit seinen farbenprächtigen romanischen Ausmalungen lässt uns stumm werden. Die Kirche San Isidoro ist eine der frühesten romanischen Kirchen Spaniens. Heute ist in dieser Kirche ewige Anbetung und wir dürfen uns in die Betergemeinschaft einfügen. Und wieder geht es weiter zu eindrucksvollen Orten wie Astorga. Hier sehen wir den Dom und den Bischofspalast, gebaut im Jugendstil von dem bekannten spanischen Architekten Antonio Gaudi. Nach dem Besuch der römischen Ausgrabungen haben wir Gelegenheit zu einer ausgiebigen Siesta. Und weiter geht es zum Pass von Rabanal. Vom einst völlig verlassenem Bergdorf Foncebadón wandern wir zum Cruz de Ferro in 1450,00 m Höhe. Hier werfen wir uns der Steine frei, die wir von zuhause mitgebracht haben und feiern im Freien einen Wortgottesdienst mit der Perikope mit dem Vers: „Es ist vollbracht“. (Joh 19,23.24a.28-39)

Weiter fahren wir nach El Alcebo. Von hier wandern wir durch das wunderbare Nachtigallental nach Molinaseca, wo wir uns nach zweistündiger Wanderung in einem gastlichen Biergarten einen herrlichen Umtrunk genehmigen. Und weiter geht es in Richtung nach Ponferrada.

VI *Besonders eindrucksvoll die große Templerburg aus dem 13Jh.. Von Ponferrada fahren wir über Villafranca del Bierzo mit dem romanischen Santiagokirchlein auf dem Berg. Klein, aber mit einem großen Privileg ausgestattet. Wer hier im hl. Jahr durch das „Tor der Vergebung“ schreitet, gewinnt den großen Ablass, auch wenn er das Ziel seiner Pilgerschaft in Santiago nicht erreicht. Und weiter geht es nach Herrerias. Hier wandert die Hälfte unserer Gruppe zum Grenzstein von Galicien und zur Passhöhe des Cebreiro auf mehr als 1300m Höhe. Die mit dem Bus angekommenen Gefährten feiern mit den Pilgergruppen aus Würzburg und München eine hl. Messe. Diese Messfeier im Gralsheiligtum hat alle sehr beeindruckt, wobei unser BBR. Pfr. Karl-Josef Kraus uns bat, für einen dreifachen Familienvater, der sich zuhause das Leben genommen hat, zu beten. Viele erschöpft, freuen sich nun, nach Sarria weiterzukommen um wiederum in einem hervorragenden Hotel Quartier zu beziehen.*

VII *Sarria – Dreifaltigkeitssonntag –*

besuchen wir das Kloster und Kirche Sta. Magdalena. Hier halten wir Statio und feiern die Laudes mit Betrachtung des Ev. Joh. 16, 12-15 und Impulsen zum Fest. Und weiter geht es nach Vilar de Donas und schauen uns einen Horreo, (typischer Maisspeicher) an. In Melide bewundern wir die romanische Kirche Sta. Maria. Unsere heutige Wanderung führt uns durch die wunderbare Natur mit Eukalyptuswäldern nach Boente de Riba mit dem wunderschönen „Santiago“ und weiter nach Portomarin. Hier besonders zu beachten die Wehrkirche St. Nicolas, die Stein für Stein umgesetzt ist, da sie einem Stausee weichen musste. Vorbei am Stausee des Mino und Kloster Samos freuen sich alle auf den Monte del Gozo, um den ersten Blick auf Santiago zu erhaschen.

Nach Ankunft und Einchecken im Hotel geht es zum Dom um nach altem Brauch den Hl. Jakobus zu begrüßen. In der Kathedrale und drumherum herrscht reges

Pilgertreiben, darunter wieder unsere deutschen Pilgergruppen aus München und Würzburg.

VIII Am nächsten Morgen führt uns Frau Stahl durch die Altstadt, um und in den Dom. Gegen 12.00h beginnt der feierliche Pilgertagesdienst mit Erzbischof Julien Barrio, BBr. Karl-Josef Kraus, Dekan Pfr. Hirschbrich und mir als assistierenden Diakon. Schätzungsweise 5000 PilgerInnen feiern die hl. Messe in der Kathedrale mit. Da wir dieses Jahr ein „Heiliges Jahr“ feiern, schwingt zum Schluss des Pontifikalamtes das riesige Weihrauchfass, ca. einen Meter hoch und 60 kg schwer, gezogen von 8 Männern in das rechte und linke Seitenschiff bis zu einer Höhe von ca. 30 Metern. Da unsere Gruppe einen guten Platz in den vorderen Bänken belegt, kann ich so manchen beobachten, der seinen Kopf kräftig einzieht. Ein gewiss unvergessliches Erlebnis für unsere Gruppe und alle Gottesdienstbesucher.

Um 14.00h eine staatliche Kirchenführung, da es unserer Frau Stahl leider nicht vergönnt ist, im Dom zu führen. Doch auch diese von einem in Deutschland studierten Galicier, ist recht gut.

Abends krönender Abschluss in einem hervorragenden Fischlokal in der Altstadt. Nach den Strapazen und Mühen der Tage ist dieser Abend besonders gelungen. Zum einen darf ich allen unserer Pilgergruppe meinen Dank für die gute Gemeinschaft, die Holzratsche und den Brieföffner mit dem Jakobskreuz, sowie für alle Teilnehmer Frau Stahl den Dank aller Mitpilger aussprechen.

IX Abschied von Santiago mit einem Spaziergang zum Dom und durch die sehr schöne Altstadt und Fahrt mit dem Bus zur Kirche Sta. Maria del Sar. Auf dem Boden des früheren Leparafriedhofes feiern wir einen Gottesdienst, in dem wir Dank sagen für die glückliche Reise und den Segen Gottes für eine glückliche Heimkehr erleben. (Mt 5,13-16)

Nach Einchecken auf dem Flughafen von Santiago mit Flug über Barcelona verabschieden wir uns von Frau Stahl und danken nochmals für all das Gute das sie uns in dieser Zeit gegeben hat.

Glücklich kehren wir pünktlich nach Düsseldorf zurück, wo wir von Angehörigen und Freunden freudig empfangen werden. Ich meine, dass diese Pilgerreise für uns alle unvergesslich ist: Schöne, frohe, besinnliche und von der Kultur gekrönte Tage, mit mehr als Gleichgesinnten unterwegs zu sein, das ist schon was. Der eine oder andere schmiedet bereits Pläne für eine eigene Pilgerreise auf anderen und weiteren Strecken des Jakobsweges.

Mir bleibt zum Schluss nur eines: Danke zu sagen Frau Ulrike Stahl, unserem Busfahrer Domingo, allen helfenden Händen, meiner lieben Hildegard für ihre Assistenz, dem Bayr. Pilgerbüro in München und all meinen lieben Mitreisenden, die mir mehr als an das Herz gewachsen sind.

„Bueno Camino“

Euer Hans Georg Keller mit Hildegard

*24. Juni 2004
am Fest meines Namenspatrons Johannes des Täufers*